

Christliche Reichpredig.

mit befelch / solchen fleißig auffzuheben / an gewarsame Ort
vnd denselben mit der zeit / an gebührende stelle zuverge-
ben / darauff ihr Gnaden gesagt: Nun wil ich mich ganz vñ
gar nichts vmb zeitliches mehr bekümmern / sondern allein
nach dem Ewigen trachten.

Den Donnerstag haben die Schwachheiten sehr zu-
genommen / dergleichen den Freytag / am morgen fragt die
Fraw Gemahlin / ob nicht ihrer Gnaden der Rucken wehe
thete / weilen sie so lang gelegen weren? haben ihre Gnaden
geantwortet / Es werde vber zwen tag nicht mehr weren /
meinendte / ihr Gnaden wolten solches mit Gottes hülff
noch wol aufthawren. Auff den abendt / als die Fraw Ge-
mahlin bey ihrer Gnaden auff dem Beth gesessen / sagt
ihr Gnaden: Fraw / nun wil ich meinen Abschied von dir
nemmen / darauff die Hand gebotten / vnd von allen kräfte
zugetruckt / vnd weiter geredet: Ich befehle dich hiemit dem
lieben Gott / in seinen schutz / der erhalte dich zum Ewigen
Leben: also haben ihre Gnaden auch einen Abschied vom
alten Weib der Wärterin genommen / In dem aber die Fr-
Gemahlin gesagt: Ach mein Herz / daß ihr mich dem lieben
Gott so trewlich befehlet / das vergelte euch Gott der All-
mächtig / hie zeitlich vnd dort ewig. Ja sagten ihr Gnaden
nicht allein dich / sondern alle meine Ehehalten / vnd vñ-
derthonen / befehle ich dem Allmächtigen Gott in seinen
gnädigen schutz / der erhalte sie.

Dise Nacht ist fast / gleich wie sonst die andere / mit les-
sen / Trostsprüchen / vnd dem Gebett zugebracht worden /
welches ihr Gnaden alles gehört / wol verstanden / vnd wañ
man zubetten angefangen / die Schloffhauben selber abge-
zogen / die Hände in einander geschlossen / vnd ernstlich mit
gebettet /